

Durch Musik entsteht Raum. Im Raum entsteht Musik! Wer sich mit der Entwicklung der westlichen Musik beschäftigt stößt auf die faszinierende Tatsache, dass Vielstimmigkeit in unserer Musik deswegen entstand weil sie in Kirchen-Räumen praktiziert wurde, die einen sehr langen Raum-Hall hatten. Der Raum war und ist bis heute eine ästhetische und stilbildende Kraft. So ist z.B. das Erleben von Techno mit seinen elektronisch geschaffenen Hall-, Delay und Effekträumen ein tanzendes Durchwandern von „virtuellen“ Soundräumen.

Gleichzeitig hat Musik schon immer die Kraft besessen, Gesellschaft zu strukturieren. Afrikanische Musik, Gospel, Housemusik oder politische Lieder der Arbeiterbewegung haben mit ihrem Sound dafür gesorgt, dass sich die Mitglieder der jeweiligen Gruppen aufgehoben fühlten, einen Raum fanden, sich organisierten, sich ihre Identität bewahrten oder sie fanden.

Räume werden benutzt, eingenommen, funktionalisiert, umfunktionalisiert, für andere abgegrenzt. AusländerInnen und andere soziale Gruppen z.B. werden ausgegrenzt oder grenzen sich inzwischen selbst aus, und versuchen mit der aktiven Einnahme von Raum aus Ohnmacht Macht zu schöpfen.

Auch für diese Reihe ist geplant die Veranstaltungen an den unterschiedlichsten Orten der Stadt zu veranstalten. Die einzelnen Orte, die Inhalte und die Ereignisse beginnen miteinander zu korrespondieren. Sie laden sich gegenseitig in ihren verschiedenen Bedeutungsebenen auf, und sie verweisen gegenseitig auf die verschiedenen Sinnzusammenhänge, die eine Thematik haben kann.